

V 2
345







Bey
 der G e n e s u n g
 I h r o K ö n i g l. H o h e i t
 d e r D u r c h l a u c h t i g s t e n
M a r i e n A n t o n i e n,
 v e r w i t t w e t e n
 C h u r f ü r s t i n n v o n S a c h s e n,

b e g l e i t e t v o n i h r e u n t e r t h e n i g s t e C h e f s u c h e
 J o h. T h e o p h i l u s W a l z,
 H e i n r i c h C a r l G o t t l i e b W a l z,
 a u s D r e s d e n.



L e i p z i g, 1766.
 m i t D r e i k o p f s c h e n S c h r i f t e n.





Das Buch

ist Eigentum

der Bibliothek

Städtische Bibliothek

in

Leipzig

Bestand

des Buches

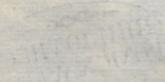
ist

hier



Das Buch

ist Eigentum





Figli, che in Te sol anño
D'ogni lor ben la fonte,
E d'ogni scordio affanno,
Solo ristoro in Te.

TALESTRI.



Is Sachsen zitterte, Dich Fürstinn, zu verliehren,
Und seiner Länder Lust mit Dir:
Da brannte jedes Herz, Gott durch Gebet zu rühren;
Da beteten auch wir!

Da lag das Vaterland um Gottes Thron versammelt,
Berührt in Flor sein Angesicht;
Der Greis, der Mann, das Kind, das seine Bitten stammelt,
Rief: „Herr nimm Sie uns nicht!

„Schilt diese Thränen nicht; gerecht sind unsre Klagen,
„Lies sie in jedes Bürgers Brust;
„Denn bluten sie nicht noch, die Wunden, uns geschlagen
„Durch Christians Verlust?

„Ja, Herr, schon Er empfing von dir die beste Krone,
„Für Seine Sachsen viel zu früh;
„Zwar Ihn ersetzt Kaver, Er lebt noch in dem Sohne,
„Doch wer ersetzt Sie?

„Sieh, Vater, jeder Stand, voll Schmerz zu deinen Füßen,
„Beut dir sein Leben willig an;
„Er giebt, wird der Gefahr Ihr Leben nur entrisßen,
„Gern was er geben kann.

„Die Weisheit, die in Sie ihr göttlich Bild gedrückt,
„Der Wissenschaften heilig Chor,
„Fleht bebend Gott zu dir; ihr schwimmend Auge blicket
„Nach naher Hülz empoe!

„Es liegt die Gottesfurcht gebeugt vor den Altären,
„Und ruft zu deinem Heiligthum:
„Ach! eil, Ihr Beyspiel uns noch länger zu gewähren,
„Ihr Leben ist dein Ruhm!

„Dir, Vater, ahmt Sie nach: ergießt des Wohlthuns Fülle
„Auf den, der Ihr sein Elend klagt;
„Kömmt huldreich dem zuvor, der in bescheidner Stille
„Nicht laut zu weinen wagt.

„Sie war für Arme noch die beste Stütz auf Erden,
„Und diese beste Stütze sinkt —
„O Gott! — Schnell sieht das Land den Himmel heiter werden,
Es beret an: Gott winkt!

Er winkt — Und überall herrscht der Erwartung Stille,
Und alles schweigt, und hofft, und bebt —
Er spricht: „Steh auf vom Staub, o Volk, es ist mein Wille,
„Sie, deine Fürstin, lebt.

„Zur Prüfung schlug ich nur. Nun erben späte Freuden

„Mit Ihrem langen Leben auch:

„Ja, deine Fürstinn, soll dir jedes Volk beneiden,

„Und dich, beglücktes Reich.,

O Jubel, Preis und Lob, Anbetung, Ruhm und Ehre,

Dem, der Dich uns aufs neue gab!

Wie opfert alles Dank! wie rollt die Freudenähre

Von frommer Wang herab!

So sey noch Fürstinn spät die Mutter Deiner Sachsen!

Und lasse nun verdohnt Geschick,

Das Glück des Unterthans mit Ihren Jahren wachsen,

Und ewig sey dieß Glück!

Ihr Lorbeern, die die Welt einst auf Ihr Grab wird streuen,

Bethränke Lorbeern blühet spät!

Wenn Ihrem Leben, Herr! noch Enkel Wünsche weyhen,

So hör auch ihr Gebet!

Du aber, Fürstin, laß dieß ungelübte Lallen,
Das Opfer frommer Dürftigkeit,
Die Hand voll Wasser, Dir, in Gnaden wohlgefallen,
Die sie in Demuth beut!

Und wirf von Deinem Thron die Gnadenvollen Blicke
Auf uns, auf ein verwaistes Paar!
Doch welcher Unterthan gieng je von Dir zurücke,
Der nicht geröbset war?



10 345 JK

Im Jahr 1785
am 10ten Junii
ist die hiesige
Landesbibliothek
mit 10 345 JK
ausgestattet worden

Die hiesige
Landesbibliothek
ist mit 10 345 JK
ausgestattet worden
am 10ten Junii
1785



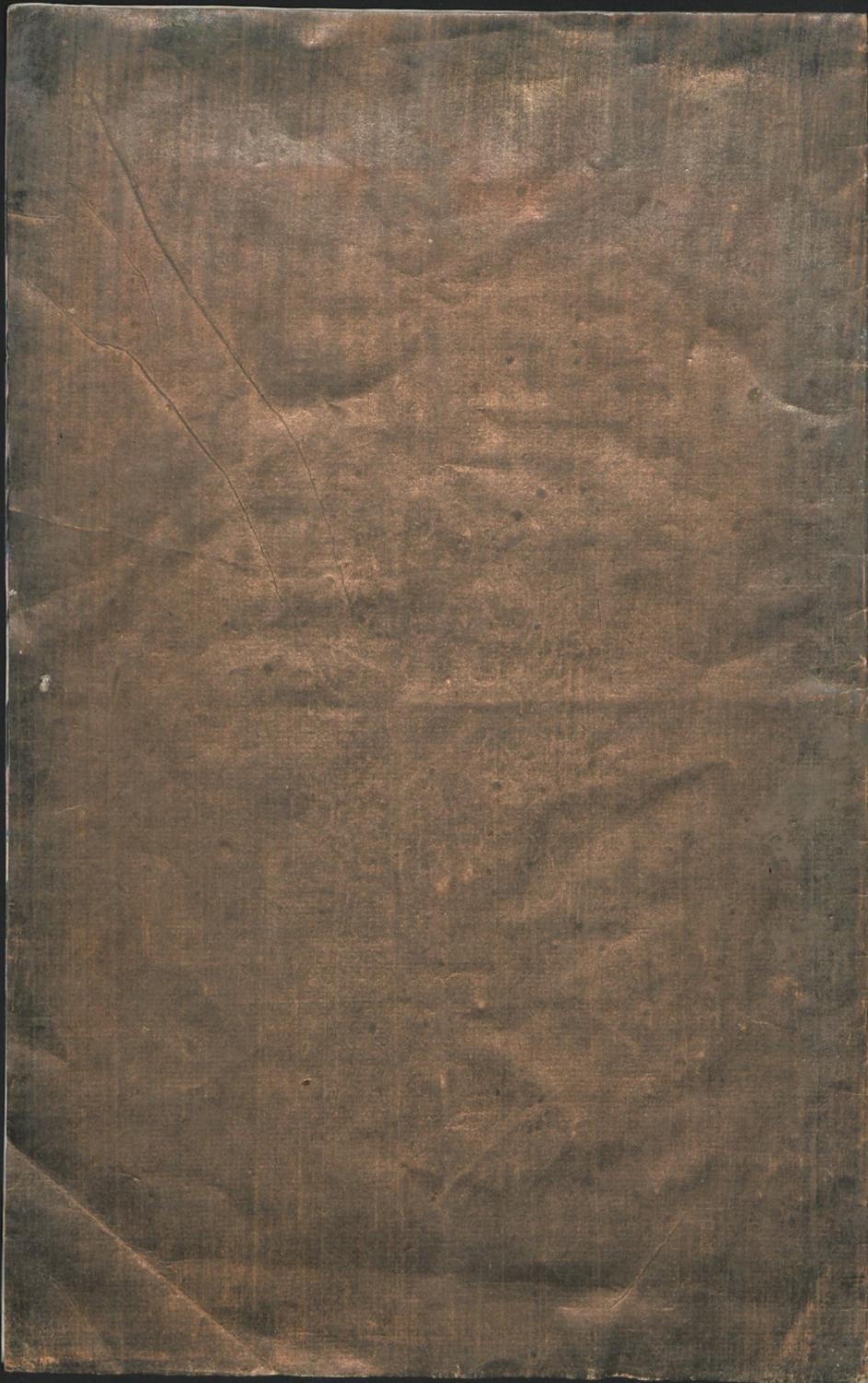
nc



ULB Halle 3
007 143 850
[Barcode]

VD 18







Bey
 der G e n e s u n g
 Ihre Königl. Hoheit
 der Durchlauchtigsten

Barien Antonien,

verwitweten
 Churfürstinn von Sachsen,

bezeigten Ihre unterthänigste Ehrfurcht

Joh. Theophilus Walz,
 Heinrich Carl Gottlieb Walz,
 aus Dresden.



Leipzig, 1766.

mit Breitkopfschen Schriften.

